

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester

UNIVERSIDAD DE JAÉN, SPANIEN

Von September bis Dezember 2018 verbrachte Ich ein Semester an der Universidad de Jaén in Spanien. Ich entschied mich nur für einen für mich zweiten Auslandsaufenthalt um die nötigen Sprachcredits zu erlangen. Vorher hatte ich lediglich B1-Niveau. Zur besseren Übersichtlichkeit möchte Ich diesen Erfahrungsbericht in mehrere Kapitel einteilen.

Vorbereitung:

Im Vorfeld meiner Ankunft hatte ich keinen klaren Ansprechpartner: das internationale Büro der Universität sendete mir zwar Zugangsdaten für die interne Online-Plattform zu, war bei Fragen aber nicht bzw. kaum zu erreichen.

Zunächst muss man sich anmelden, dann werden Kurse gewählt. Anfänglich gab es hier einige Verständnisprobleme, da die Webseite nicht sehr übersichtlich aufgebaut ist. Teilweise werden Inhalte auf Englisch übersetzt, am besten ist allerdings, wenn man Spanisch Vorkenntnisse hat. Meine Koordinatorin war schon zu diesem Zeitpunkt wenig hilfreich bei Fragestellungen zum LA. Ich erinnere mich noch gut daran, wie ich drei Wochen vor Abflug in die Erasmus-FB-Gruppe fragte, ob andere Studenten mehr Hilfe bekamen: Anscheinend war der Ablauf bei Allen relativ chaotisch und unbetreut.

Der zweite Ansprechpartner ist ein „Buddy“, der jedem einkommendem Schüler auf Wunsch zugeteilt wird. Hierfür benötigt es eine Anmeldung und die Beantwortung einiger kurzer Fragen über die eigene Persönlichkeit, um adäquate Matches zuteilen zu können. Die Aufgabe des Buddys beginnt in der Vorbereitungszeit und soll es erleichtern, erste Fragen schnell klären zu können. Auch holt der Buddy den Austauschschüler normaler Weise am Flughafen oder Bahnhof ab, um zusammen zum ersten Mal zum Wohnheim zu fahren. Ich musste zwar des Öfteren per Email nachhaken, wann ich denn endlich einen Buddy zugeteilt bekomme — das lohnt sich aber auf jeden Fall. Besonders, wenn man sich mit der Sprache noch nicht sehr sicher fühlt. Mein Buddy war auch meine große Rettung bei allen schulischen Angelegenheiten. Sie half mir bei der Ausarbeitung meines Stundenplans, zeigte mir alle Räume, und unterstützte mich bei meinen ersten Treffen mit meiner Koordinatorin. Diese meinte am ersten Unitag zu mir, ich solle jetzt wo ich hier sei doch bitte auch endlich nur noch Spanisch sprechen. Nachdem ich sie freundlich darauf hinwies, dass mein LA noch immer nicht unterschrieben wurde.

Unterkunft:

Anfänglich wollte ich in einem Studentenheim unterkommen. Die Chancen auf eine erfolgreiche Anmeldung sind hier wohl aber sehr gering — und so hatte ich auch bei Ankunft noch keine Wohnung. Auf Facebook hatte ich mich vorher bereits mit 3 Mexikanern abgesprochen, mit denen ich privat zusammenziehen sollte. Das empfehle ich jedem, der auf Grund der Sprache ins Ausland geht. Nicht nur brachten die drei Jungs mir quasi im Alleingang Spanisch bei, am Anfang konnten wir so eine Wohnung in super Lage und unter guten Konditionen aushandeln. Das fiel anderen Studenten, die sich versuchten auf Englisch durchzuschlagen, deutlich schwerer. Meine Wohnung war auf der Avenida de Andalucía, 15-20 Minuten Fußweg zur Uni. Das ist normal, und bei dem warmen Wetter absolut angenehm. Jaén ist sehr bergig, und notfalls kann man immer auf die Busse umsteigen. Wer privat eine Wohnung sucht und sich in seinem Spanisch sicher ist, der wird auch kein Problem haben spontan etwas zu finden. Innerhalb von 24h hatten wir unsere über Google gefunden — als „Notunterkunft“ empfehle ich wie für meine erste Nacht in Jaén die „Albergue Interjoven Jaén“.

Unterrichtskurse:

Das Universitätsgebäude ist relativ groß und insgesamt modern. Die Mensa verfügt über sehr günstiges und gutes Essen. Im international office wurde mir gesagt, die Uni sei „the Most flexible in the whole world“ — und das würde ich als internationaler Student auch immer so nutzen. Es war extrem einfach in den ersten Wochen Kurse zu besuchen und erst später zu entscheiden, welche man wirklich belegt. Mit Absicht wählte ich nur Kurse auf Spanisch, es gibt allerdings auch ein Angebot an Englischen Kursen. Der Aufwand ist sehr unterschiedlich, vor Allem da die spanischen Kurse nicht spezifisch für internationals gedacht sind. Ich hörte durchaus von Freunden, dass sie einen geringeren Workload hatten — meine primäre Priorität lag allerdings auf Grund der Sprache bei der Unterstützung des jeweiligen Professors. „Herramientas de Finanzas“ war ein sehr spannender Kurs in kleiner Arbeitsgruppe. Hier war es einfach dem Stoff zu folgen, da es sich um einen sehr praktischen Inhalt handelte. Auch die Lehrerin war stets hilfreich. Dennoch ist immer Kommunikation der Schlüssel zum Erfolg — rede viel mit den Lehrern und lass dich nicht unterkriegen, auch wenn man beim ersten Mal nicht mit 100 prozentiger Unterstützung rechnen sollte.

Freizeitgestaltung:

Viele Studenten verbrachten die langen Wochenenden damit, durch Europa zu reisen. Es gibt viele Reiseanbieter mit denen man in Berührung kommt, ich persönlich entschied mich dazu nur ein paar Tagestrips zu den nahe liegenden Stränden zu machen. Grundsätzlich ist das der beste Weg, um viele internationale Studenten kennen zu lernen. Vom Erasmus-Team der Universität wurden wöchentlich Parties veranstaltet, weitere Parties waren die sogenannten „Botellóns“ — Hausparties von Studenten, und bei gutem Wetter Versammlungen im Freien. Natürlich ist es sehr einfach, eine typisch spanische Tapasbar ausfindig zu machen und sich an einem warmen Abend stundenlang dort aufzuhalten. Vor meiner Wohnungstür alleine waren 3 Bars in direktem Umfeld.

Natürlich auch zu empfehlen ist es, Andalusien weiter zu erkundschaften. Granada ist nur eine Stunde weg, auch Malaga ist definitiv einen Besuch wert. Es gibt viele schöne, gut vernetzte Orte im Süden Spaniens! Die meisten internationalen Studenten an der UJA waren in meinem Semester aus Italien und Mexiko, aber insgesamt ergab sich ein bunter Mix aus der ganzen Welt. Wichtig ist aber definitiv zu wissen, dass sich Erasmus-Studenten grundsätzlich gerne auf Spanisch unterhalten und sich gegenseitig sehr fördern und fordern. Das kann zwar anstrengend sein, hilft aber sich schnell zurecht zu finden.

Allgemein ist ein Semester in Jaén definitiv zu empfehlen. Eine tolle Zeit mit unglaublich vielen, durchweg positiven Begegnungen in einer Stadt, die vor Allem durch warme Temperaturen und sympathische Locals immer einen Platz in meinem Herzen haben wird. Ja, es gab durchaus Schwierigkeiten auf Grund der chaotischen Administration der Universität. Wer sich aber selbst zu helfen weiß und schnell die ein oder andere Freundschaft schließt, dem wird in Jaén alles gelingen was er sich vornimmt — und noch viel mehr.



Avenida de Andalucía, mein Ausblick



Eingangsschild der UJA